



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten siben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

Die erste Vngeschicklichkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

**Das dritte Theyl dieses
Buchs / von vierzig groben Vngeschick-
lichheyten / so in ersten siben Blettern des Hun-
nischen Buchs von der Iustification sichn.**

Die erste Vngeschicklichhey.

Sancet Paulus sagt / 1. *Timoth.* 4. Es sei eyn
Teuffelslehr die Speiß verbieten / Ergo (schleuht Hun-
nius) ist das Bapstlich fasten als eyn Speiß verbott /
eyn Teuffelisch vnd Antichristisch Lehr.

Wann dises nicht calumnijren heyst / wens ich nicht / was
calumnijren sein mag / dann vnangesehen S. Augustinus an vilen
orthen / Sonderlich aber lib. 30. contra Faustum cap. 3. & 5. vnd
de fide ad Petrum cap. 5. vnd 42. Item contra Adimantum. ca. 14
wie auch Epiphanius in 48. hæreli vnd Theodoretus in epitome
diuinorū decretorū capite postremo. vñ alle h. Väter vor 1300.
fahren hierauff gründlich geantwortet / vnd die Catholische Kirch
mit ihrem fasten entschuldiget / Auch angezeygt / daß diser Spruch
die Catholische Kirch im wenigsten nicht angehe / Muß dannoch
bei den Lutherischen dieses alles nichts versangen / vnd die alt Ver-
kehrung der Schrifft widerumb herfür gesucht / Auch die liebe Kirch
auff die vneüchtige solang soluierte obiection zu antworten / widers-
vmb mutwilliger weis nach dreizehen hundert vnd mehr jaren ange-
lange werde / Ohnangesehe auch S. Paulus sich selbst rund erkläret /
daß er alleyn von dem verbieten redt / wann ein Speiß als in ihrer
Natur vnreyn vnd abschewlich / nicht zu gewisser zeit wegen dempfe-
fung des Fleyschs / Sondern vor sich selbst verbotten wirdt. dann
daß dises S. Pauli meynung sei / beweist er mit der Vrsach seines
verbietens / da er sagt / Quia omnis creatura Dei bona est. &c.
Wail

Weil alle Creatur Gottes gut vnd nichts zuwerwerffen ist was mit danckfagung genossen wirdt/das Also S. Paulus alleyn von dem verbieten handelt/da man Gottes Geschöpf vnd die Speiß an ihr selbst als vnreyn verdampft/wie die Manichzer vnd ander gethan.

Wann aber die Catholische Kirch erstlich das Fleisch vor sich selbst als vnreyn/keyns wegs verbeutet/(Sonsten sie das Fleisch so wol auff ander als auff die Fasttag verbieten müßt) Vnd zum andern/auch keynern andern vrsach/dañ zu casteyung des Fleisches vmb Christlicher andacht willen/nur zu gewissen zeiten davon sich enthalten heysset/vnd nicht das Fleisch als Fleisch oder an ihm selbst verwirffet/ist eyn lauter mutwill/was hie wider von den Lutherischen böshaffter schandlicher meynung vorgewendt wirdt.

Welches dannenher desto leichter zuverstehen/weil vnser Catholische Fasten von keynem Bapst/Sondern von der ganzen Catholischen Kirchen/vnd den heyligen Aposteln selbst nach der heyligen Väter selbst meynung vnd vermög der Apostolischen Canonen angefangen vnd von allen H. Martyrern vnd Vätern (niemandt außgenommen/darüber ich Herbrandten mit seinem Montano vnd Hunnio vnd menniglich trotz biete) bisanhero beharlich gehalten worden/vnd also alle liebe H. Väter/die ganze jederzeit gewesen Christliche Kirche vñ die Apostel selbst Teuffels Lehrer vnd Antichristen sein mußten/welches abschewlich zudencken ist. Inmassen noch weiter/wann eyn jedes enthalten von eynern oder andern Speiß eyn Antichristisch Lehr vñnd alhie von S. Paulo gestrafft sein sollt/Moyse/Elias/Johannes/die Rechabiter vñ alle Apostel vnd Heyligen/ja Christus selbst vnd etliche vil Lutherische weil sie all nit jeder zeit/alle Speiß vñ Trancet genossen/Sondern entweder gar gefastet/wie Moyse/Elias vñ Christus/oder gewisse Speiß verbotten/als Moyse/oder sich deren selbst enthalten/wie Johannes der Täufer/vñ ander/oder vmb weltlicher vrsach willen vor Vstern keyn Fleisch speisen lassen/wie vil Lutherische Herren vñ Reichsfiert zuthun/2c. pflegen/hiedurch zu Antichristen vñnd Teuffels Lehrern gemacht wurden.

Dabei auch nichts hilfft/das sie der Catholische Fasten / derhalb vor vnrecht halten/weil es in gemeyn gezwungen/vnd dann zu eynem Verdienst gegen Gott verstanden wurd. Dann erstlich wann solches schon vnrecht wer / gehört es doch nicht an diß orth vnd in das vierdt Capittel der ersten Epistel zum Timotheo / wil S. Paulus daselbst nichts von gezwungenem oder verdienstlichem verbieten/Sondern simpliciter in genere sagt / das Speiß verbieten/ohnbetrachtet des zwangs oder andachts/eyn Teuffels Lehr sei/ Derwegen besagte einred hieher nicht dienen/auch ohn das an ihnen selbst zu diesem Werck vnerheblich sein / dan weil weder ordnung in der Kirchen zuhalten/das man zugleich faste/vnd nicht eynere faste/der ander fresse / (welches ohn gebott vnd zwang nicht geschehe kan) noch in der Kirchen gehorsamb vnd casteiung des Fleyschs / wie in andern guten Wercken bei Gott eyn gefallen vñ verdienst zusuchen/ keynes wegs Antichristlich vñ ein Teuffels Lehr ist / So kan auch deren keynes/wann es zu andern Sachen gebrauchet wirdt/dasselbig Antichristlich machē/Sondern bleibt dabei/dz diejenige eyn Teuffelische Lehr sei/welche wider die Schrifft vñ aller Heyligen vñ ganzer Kirchen so jemals gewesen fünffzehen hundert jährigen Brauch/vnd wider des H. Augustini/vnd anderer vralte beständige antwort dannocht die Kirch Christi in ihrem Christlichem fasten dermassen freuentlich leßert. Aber davon weil diese Frag eygentlich nicht hieher gehört/vnd der H. Augustinus vnd andere an besagten vnd mehrern orthen hierauff oberflüssig genug geantwortet vnd vnser Gegenpart mit ihren Gesellen den Manichæern / von diesem Text abgeschlagen/sei dißmal genug geredt.

11.

Weiters argumentirt Hunnius, die Alten haben den Klöstern groß Reichthumb geben/damit die Geystliche vor die ander bitten/vnd die Allmosengeber ihres Gottesdiensts durch das Gebett genießen mögen. Ergo haben die Geystliche ihr Werck vmbß Geldt verkauft. Ergo/ Niem dich Bunschuch.

Die Lu